

146. Waren die Spitzen ihrer Brustwarzen bläulich, ihre Gesichtsfarbe blass wie die Lawalifrucht und ihr ganzer Körper einige Tage lang einem welken Armbande gleich.

Widuschaka. Beurtheile nicht die Himmlische nach dem, was bei Sterblichen Regel ist. Die Wege der Götter sind durch himmlische Macht verborgen.

König. Mag dem so sein, wie du sagst. Welchen Grund konnte sie aber wohl haben den Sohn zu verheimlichen?

Widuschaka. Damit sie der König nicht einst, wenn sie gealtert, verlasse.

König. Lass den Scherz und denke lieber nach.

Widuschaka. Wer kann die Geheimnisse der Götter enthüllen?

(Es tritt auf der)

Kämmerer. Siegreich, siegreich ist der König! Da ist eine Einsiedlerin mit einem Knaben aus der Einsiedelei Tschjawana's angekommen und bittet um Zutritt zum Könige.

König. Führe beide unverzüglich herein.

Kämmerer. Sehr wohl. (Geht hinaus und kommt dann mit der Einsiedlerin und dem Knaben herein.)

Widuschaka. Dies ist sicher der junge Kschatrija, dessen mit einer Namensaufschrift versehener Pfeil den Leib des Geiers durchbohrend gefunden worden ist. (Für sich.) Er sieht dem Könige sehr ähnlich.

König. Ja, so ist's.

147. Meine Augen füllen sich mit Thränen, wenn mein Blick auf ihn fällt, zärtlich wird das Herz und heiter die ganze Seele. Ich sehne mich ihn mit Hintansetzung meiner Würde